

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 80 (2013)

Artikel: "Das Emmental im Zentrum" : 100 Jahre Alfred G. Roth (1913-2007) - 25 Jahre ROTH-Stiftung Burgdorf
Autor: Hausammann, Julia / Roth, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Das Emmental im Zentrum»

Julia Hausammann und Ernst Roth



Mitte: Federzeichnung 1913 von Ferdinand Roth (1856–1915): Villa am Kreuzgraben. Links und rechts: Ölgemälde von Johann Grimm (1657–1747): Dr. med. Johannes Kupferschmid (1691–1750), 1714, und seine Gattin Cathrina Kupferschmid-Schläfli (1691–1760), um 1735. Alle aus der Familie

Einleitung

Aus Anlass von «100 Jahre Alfred G. Roth und 25 Jahre ROTH-Stiftung Burgdorf» wollen wir mit diesem Bericht und den begleitenden Bildern, gleichsam einem Kaleidoskop, ein paar Jubiläums-Einblicke geben in das *Leben des Burgdorfer Stifters*, geprägt von Herkunft und Heimat (Burgdorf und Emmental im engeren und die Schweiz im weiteren Sinne), und in eine bemerkenswerte *Emmentaler Kunstsammlung*. In den Bildlegenden haben wir Erwerbsjahr und -art vermerkt, um so Entwicklung und Verbundenheit der zwei «Institutionen» Alfred G. Roth (AGR) und ROTH-Stiftung Burgdorf (ROST) zu dokumentieren.

Am Kreuzgraben

In Burgdorf kam am 14. November 1913 *Alfred Guido Roth*, als zweiter Sohn des Käsehändlers *Guido* und der *Margrit Roth-Scheitlin*, zur Welt. In eine grosse Welt, die vor schweren Umwälzungen stand, und in eine kleine Welt (*hortus conclusus*), die sich darin bewähren musste.

Nach dem Tode des Grossvaters, *Ferdinand Roth* (1856–1915), zog die junge Familie 1917 vom Rosenweg an den Kreuzgraben. Zusammen mit seinen Geschwistern *Max*, *Urs* und *Charlotte* entdeckte er das neue grosse Biedermeierhaus mit Garten, das 1845 von Stadtbaumeister C. R. A. Roller (1805–1858) erbaut worden war. 1920 ergänzten *Theres* und *Greti* die Kinderschar. Während des Ersten Weltkrieges und in der Zwischenkriegszeit war sein Vater mit dem Käse-Exportgeschäft sehr beschäftigt. Doch da war noch die Grossmutter *Elise Roth-Feller* (1873–1959), die ihre Enkel für Geschichte und Kunst zu interessieren wusste. So wuchs AGR in einem geschichtsträchtigen Zuhause auf, in dem unter anderem das Porträt des ersten Burgdorfer Stadtarztes Dr. med. Johannes Kupferschmid (1657–1747) und weitere Bildnisse aus dessen Familie hingen, die den eigentlichen Kern der hier besprochenen Kunststiftung bilden.

Familie und Ausbildung

Nur allzu früh wurde der 14-jährige Gymnasiast durch den Tod seines Vaters 1927 aus diesem «hortus conclusus» in Pflichten und Rechte geholt. Verständlich, dass das geistige Erbe seiner Herkunft eine starke Verpflichtung wurde. Die adäquate Ausbildung (Matur Typus B) genoss er im Gymnasium Burgdorf. Künstlerisch führte ihn Elise Roth-Feller in Öl- und Aquarell-Technik ein. Im Geistigen war ihm Pfarrer *Walter Hämmerli* (1880–1944) in Heimiswil Vorbild und Mentor, besonders nach dem Tode des Vaters.



Links: Ölbild um 1905 von Elise Roth-Feller (1873–1959): Am Koserrain, Blick gegen Jura. Aus der Familie. Rechts: Lithografie 1929 von Cuno Amiet (1868–1961): Porträt Professor Arthur Weese. Erwerb 1985

Zur Matura 1932 schenkte ihm seine Mutter eine Leica (Leitz Camera). Diese wurde sogleich für ein Panorama vom Belvedere-Kuppeltürmchen am Kreuzgraben ausprobiert, mit dabei die Sternwarte Urania (1920/69), in der er die Wege vieler Sterne erlebt und errechnet hat. Sein Cerevis in der Bertholdia lautet denn auch Tycho, nach dem dänischen Astronomen Tycho Brahe (1546–1601). *Solche Aufnahmen bilden heute in der ROTH-Stiftung Burgdorf einen grossen Teil ihres Fotoarchivs.*

An der Universität Bern immatrikulierte er sich für Kunstgeschichte bei *Arthur Weese* (1868–1934), der nach seinem Ruf nach Bern 1905 das kunsthistorische Seminar gegründet hatte. Ausserdem belegte er Geschichte bei *Werner Näf* (1894–1959), Literatur bei *Fritz Strich* (1882–1963) und Astronomie bei *Sigmund Mauderli* (1876–1962).

Auslandsemester in Heidelberg, Berlin und Rom

1933/34 ging er auf Anraten seines Lehrers Weese an die Universität Heidelberg mitten in das sich im Umbruch befindende Europa. Er quartierte sich ein bei der Witwe des im Ersten Weltkrieg vor Verdun gefallenen *Fritz Burger* (1877–1916), eines renommierten Kunsthistorikers, in einem Haus mit Klavier und voller zeitgenössischer Kunst. *Clara Burger-von Duhn* (1886–1973) empfahl ihm, in München bei *Wilhelm Pinder* (1878–1947) weiterzustudieren, der 1935 nach Berlin berufen wurde. In diese

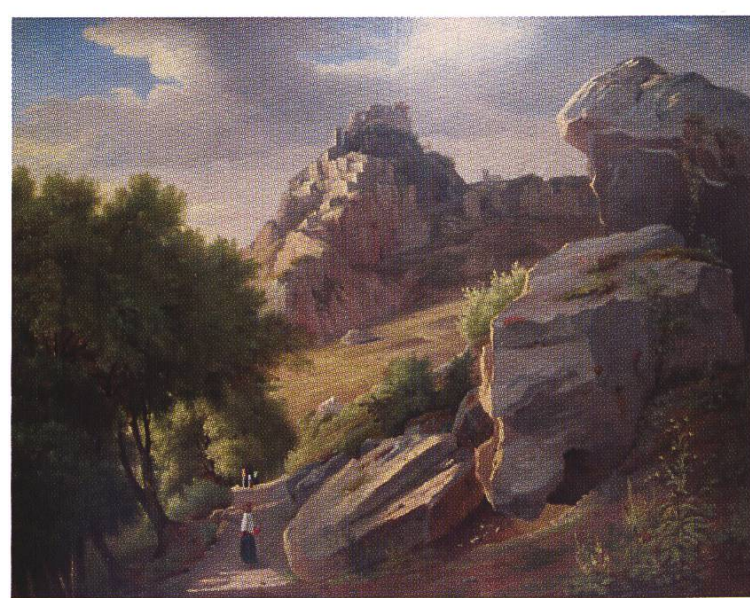


Links: Tuschpinselblatt aus Umkreis Claude Lorrain (1600–1682): Villa Pamphili in Rom. Kauf 1957. Rechts: Nanette Genoud (1907–1987): Selbstbild, Tuschfeder, 1938. Geschenk der Künstlerin 1938

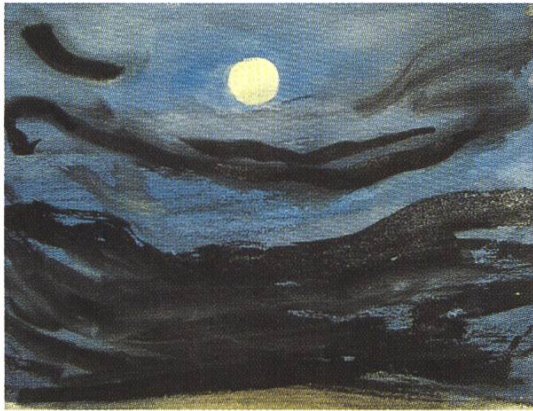
faszinierende deutsche Welt- und Kulturstadt – geprägt von der Kaiserzeit, aber bereits erfasst vom Sturmschritt der neuen politischen Machthaber, der Nationalsozialisten – folgte ihm der Schweizer Student.

Zurück in Bern (1936) beendete AGR sein Studium bei Weeses Nachfolger (ab 1934) *Hans Robert Hahnloser* (1899–1974), Sohn der Winterthurer Sammlerfamilie Hahnloser-Bühler. Unter dessen Ägide schrieb er an seiner Dissertation, die ihn 1938 nach Italien führte. In Rom lernte er auch die welsche Künstlerin *Nanette Genoud* (1907–1987) kennen, die 1936/37 mit dem Eidgenössischen Kunststipendium ausgezeichnet worden war. Zur Erinnerung überliess sie dem jungen Wissenschaftler ihr Selbstbildnis.

Seine Doktorarbeit «*Die Gestirne in der Landschaftsmalerei des Abendlandes. Ein Beitrag zum Problem der Natur in der Kunst*» verlangte nach der Originalansicht von alten Handschriften und Bildern in den Schatzkammern der Vatikanischen Bibliothek und den Archiven. Gleichzeitig setzte sich AGR mit den Zeugnissen der klassischen Antike auseinander, wie so viele vor ihm, etwa die *Deutschrömer* (Künstler aus dem Norden, die sich, vom südlichen Licht angezogen, in Italien weiterbildeten).



Links: Ölgemälde 1830 von Jakob Burkhardt (1808–1867) aus Hasle/Burgdorf: «Civitella del Tronto» in den Abruzzen. Ersteigert 1967. Rechts: Undatiertes Ölbild von Werner Gartmeier (1910–1986) aus Langnau: Blick zwischen Chuderhüsi und Chapf auf Oberemmental mit verschneitem Hohgant. Kauf 2000

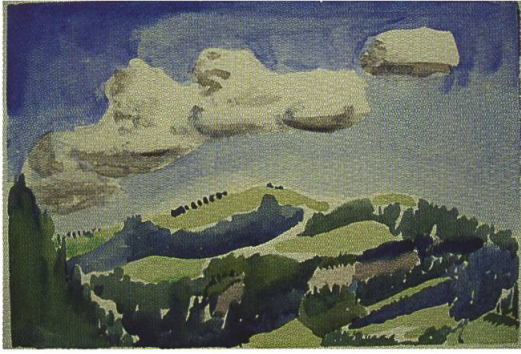


Links: Aquarell 1928 von Werner Gfeller (1895–1985): *Mondnacht*. 1952 Geschenk des Künstlers. Rechts: Holzstich 1954 von Emil Zbinden (1908–1991): «Rasenstück». Kauf im selben Jahr als erstes Blatt von ihm

Eintritt ins Käseexportgeschäft und erste eigene Sammlungsstücke

Zehn Jahre nach dem Tode des Vaters trat er in den Verwaltungsrat der *Käseexportfirma G. Roth & Co. AG* ein, die seine Mutter zusammen mit einem Direktor weitergeführt hatte. – Reich an Eindrücken aus der Antike und der Kultur Italiens vor dem Zweiten Weltkrieg sowie im Bewusstsein einer baldigen Mobilmachung, beendete AGR 1939 zuhause im Emmental, auf dem *Chapf* im Eggiwil, nahe von Sonne, Mond und Sternen, seine Dissertation «Die Gestirne in der Landschaftsmalerei des Abendlandes». Wie oft hat er wohl dort oben den weiten Himmel betrachtet? 1940 bestand er sein Doktorexamen *summa cum laude*, trat aktiv in das Geschäftsleben ein und heiratete die Langnauer Industriellentochter und Kinderkrankenschwester *Elisabeth Lauterburg* (1916–2009).

Ab dieser Zeit begann AGR Kunst und Kultur seiner engeren Heimat, *Burgdorf und Emmental*, systematisch zu erkunden (Bauten und Kulturlandschaft mit Fotoapparat) und zu sammeln (Kunst mit Kenntnis, Erfahrung, wenig Geld und etwas Glück), zum Beispiel: 1945 von *Samuel Hieronymus Grimm* (1733–1794), gebürtiger Burgdorfer, die Cestius-Pyramide in Rom, 1947 von *Emil Nolde* (1867–1956) ein Tuschpinselblatt und von *August Macke* (1887–1914) 1949 eine Aquarell-Farbstudie (Nolde wie Macke gehören in den Kreis um Cuno Amiet), 1948 je ein Ölbild von *Willi Meister* (*1918) «Der Weg» und von *Werner Christen* (1912–1983) «Roter Abend», 1954 von *Emil Zbinden* (1908–1991) einen ersten Holzstich «Rasenstück», 1956 von *Albert Nyfeler* (1883–1969) ein Aquarell, 1964 von *Fred Stauffer* (1892–1980) die Burgdorfer Stadtkirche und 1967 von *Victor Surbek* (1885–1975) die Hochwacht/Langnau.

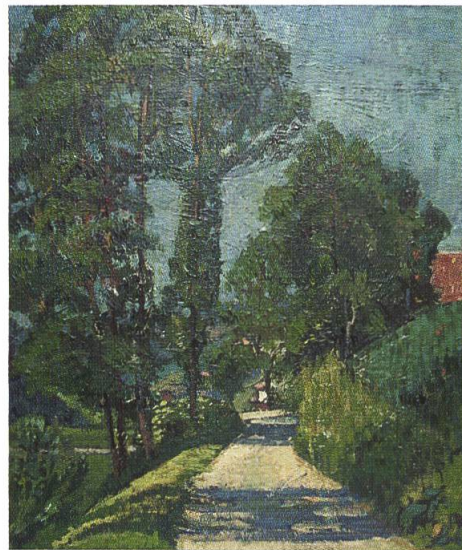


Links: Aquarell 1959 von AGR (1913–2007): «Gummen gegen Turner». Rechts: Dreifarben-Litho 1979 von Fred Baumann (*1947): Winterblick mit Schybegütsch und Brienzergrat. Erwerb als dessen erstes Blatt bei Langlois in Burgdorf

Einsatz in kulturelle Organisationen

Auch durch seine Mitarbeit bei Burgdorfer Institutionen, die sich gerne von einem Fachmann beraten und führen liessen, wie *Rittersaalverein* (*Schlossmuseum Burgdorf*), *Burgergemeinde* und *Galerie Bertram* kam AGR mit vielen Künstlern in Kontakt und wusste diese, wenn sie es nicht schon waren, für das Emmental zu begeistern und stets geeignete Anregungen zu liefern respektive sie mit Aufträgen zu versehen; zum Beispiel Victor Surbek (1885–1975) und Fred Baumann (*1947).

Mit seiner Familie zog er sich gerne in das Truber Ferienhaus Obergummen zurück, wo er auch seiner eigenen Neigung fürs Zeichnen und Malen nachgehen und seine Kinder dazu anregen und instruieren konnte.



Links: Mondgelb, Grund- und Komplementärfarben ergeben eine attraktive Farb-studie. Der Kauf 1947 von August Mackes Aquarell von 1913 zeigt deutlich, dass sein kunsthistorisches Wissen Früchte trägt, fröhlich passend zu seiner Lebens-situation. Rechts: Ölbild 1947 von Willi Meister (*1918): «Der Weg», Heimiswil. Ausstellungskauf 1948



Links.: Aquarell-/Fettstiftskizze 1960 von Victor Surbek (1885–1975): Emme-Flühe. Atelierkauf 1972. Rechts: Aquarell 1816 von David Hess (1770–1843): Schloss Trachselwald. Ersteigert 1982

Weitere Sammlungs- und Forschungstätigkeit

Im Berner Jubiläumsjahr 1953 (600 Jahre Bern in der Eidgenossenschaft) organisierte AGR für die Ausstellung «Burgdorf und das Emmenthal im Staate Bern» etliche Exponate, darunter auch solche aus seiner Sammlung, ähnlich im Burgdorfer Handfestjahr 1973 bei der Ausstellung «*Burgdorfer Kunstbesitz 1973*»: Er verfasste die 45 Künstler-Viten im Katalog und stellte rund 40 Werke aus seiner Sammlung aus, neben Emmentaler Ansichten Bilder zu Themen wie Käse- und Milchwirtschaft, ländliche Architektur, Bildnisse und Deutschrömer. Es war gleichsam Ausdruck seiner Arbeit als kulturhistorisch tätiger Käseexporteur wie als aktives Mitglied von Heimatschutz, kantonaler Kunstdenkmälerkommission, Bauernhausforschung und Schweizerischer Gesellschaft für Kunstgeschichte (GSK). Es war auch ein erster Sammlungs-Überblick.

Mit grossem Einsatz bearbeitete AGR das von aussen oft als provinziell angesehene Emmental. Seine einzigartigen Dokumentationen zu Land und Leuten finden kaum Vergleichbares an Umfang und Kompaktheit. Sie dienen bis heute Forschenden und Schreibenden als Grundlage von Heimatbüchern und Bauinventaren der Denkmalpflege des Kantons Bern. Daraus resultierte 1985 auch «Die Stadt Burgdorf» von Jürg Schweizer, als bisher einziger dem Emmental gewidmeter Kunstdenkmälerband. In der über mehrere Generationen gepflegten «Kreuzgraben»-Bibliothek finden sich neben Handbüchern und Standardwerken auch Preziosen wie *Scheuchzers «Itinera alpina»* von 1723, *Gruners «Eisgebirge»* von 1760 oder *Hallers «Die Alpen»* (Gedicht 1729; Spezialausgabe Lausanne 1942/43 illustriert von Victor Surbek) oder Reihen wie «*Alpenrosen*» (1811–1831 lückenlos).

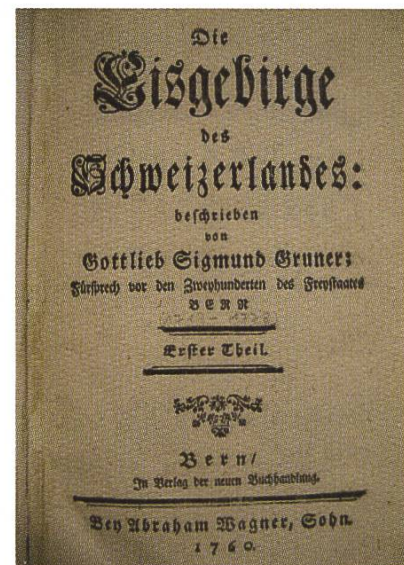
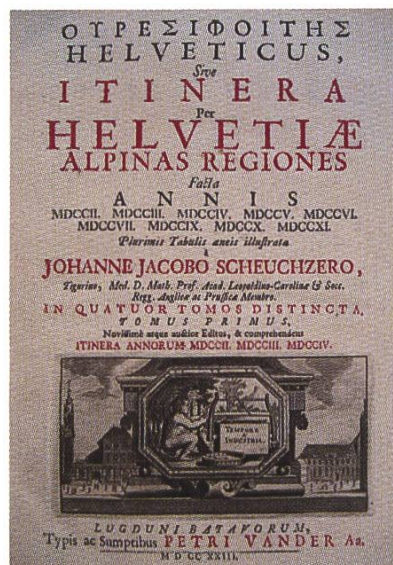
Errichtung der ROTH-Stiftung Burgdorf

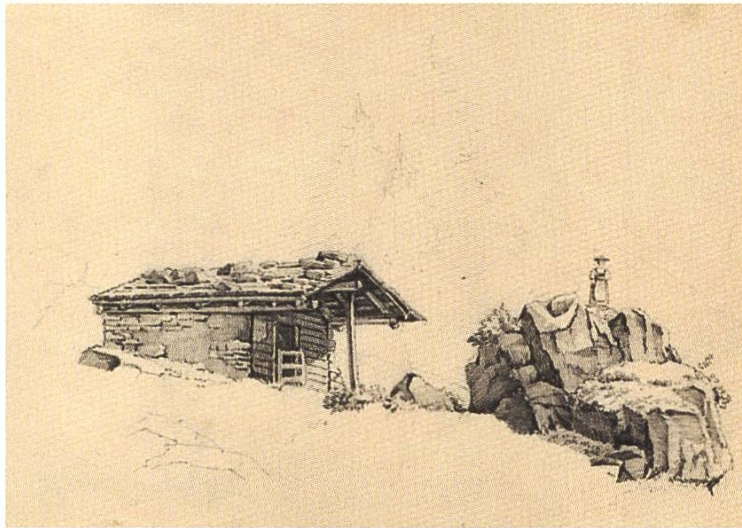
Neben Käsehandelsfirmen, die AGR ihre Firmenarchive antrugen, wurden ihm Künstler-Nachlässe wie derjenige von Dora Lauterburg (inklusive Druckplatten) anvertraut. AGR: «Im Hause Kreuzgraben 2 in Burgdorf hatte sich seit Jahrzehnten und durch vier Generationen ein kultur- und kunstgeschichtliches Material angesammelt, an Dokumenten, Büchern, Bildern, Fotografien, vorab mit dem Schwerpunkt Emmental, dass es als ein Verlust angesehen werden musste, wenn es nicht beisammen geblieben wäre.» Der Bestand an Bildern (Gemälde, Zeichnungen, Panoramen, Fotos, Pläne), Büchern (Quellen und Sekundärwerke), Objekten (Kunstgegenstände, milchwirtschaftliches Gerät, Werbematerial), Dokumenten und Dokumentationen sollte – auch als Verpflichtung seinen Ahnen gegenüber – gesamthaft der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

1986 entschloss sich AGR zur Errichtung der ROTH-Stiftung Burgdorf zugunsten von Forschung und Sammlung zu Kunst und Geschichte von Burgdorf, Emmental und Emmentaler, einer öffentlichen Stiftung.

Von 1986 bis 2007 hat der Stifter den Bestand stets passend erweitert, präsentierte ihn mit Ausstellungen in verwandten Burgdorfer Institutionen (zum Beispiel 1988 in der Galerie H: «C. R. A. Roller: Impressionen aus Italien – Architektur in Burgdorf», 1998/99 im Schlossmuseum: «Das Emmental und die Welt», 1999 im Kornhaus Burgdorf: «Panoramen des Emmentals» und 2001/02 wieder im Schloss: «Das Emmental am Rand?»). Er selbst hat im Burgdorfer Jahrbuch und mit der Schriftenreihe der ROTH-Stiftung sowie weiteren Publikationen einzelne Themen erarbeitet, und die Publikationen aus der ROST reich und vornehm illustriert.

Links: Johann Jakob Scheuchzer (1672–1733): *Itinera alpina*, Leiden 1723. Aus der Familie. Rechts: Gottlieb Sigmund Gruner (1717–1778): *Die Eisgebirge des Schweizerlandes*, Bern 1760, mit Illustrationen von Samuel Hieronymus Grimm (1733–1794) und anderen Künstlern. Erwerb 1947





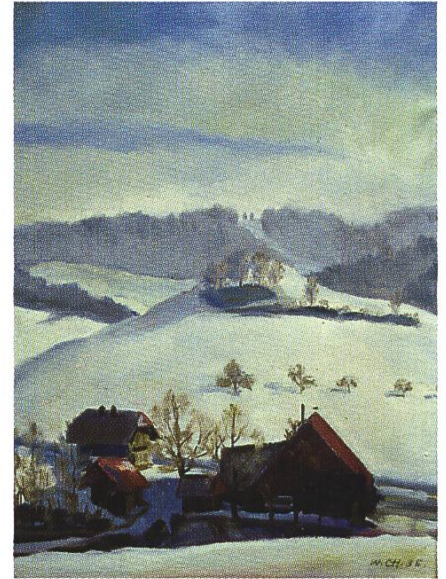
Links: Anonyme Bleistiftzeichnung (2. Hälfte 19. Jh.): Melchhüsi; Erwerb 1973.
 Rechts: Aquarell 1834 von Carl Iwanowitsch Kollmann (1788–1846): Sennhütte von Zarskoje Selo bei St. Petersburg, 1834 erbaut für die Zarentochter Olga; Erwerb 1972

ROST-Stiftungsgut äufnen, bewahren und erschliessen

Mit Genuss beschaut der Betrachter die vielen Kunstwerke – gezeichnet mit Kohle, Blei- oder Rötelfstift, gemalt in Öl, Pastell oder Aquarell – voller heimatlicher Details, Romantik, Poesie und gelegentlich Abstraktion, zum Beispiel die Idylle milchwirtschaftlichen Geräts einer Sennhütte von *Sigmund Freudenberger* (1745–1801), das kleine Melchhüsi mit der Trachtenfrau eines anonymen Zeichners oder der «Chalet-Export» ins Zarenreich, 1834 aquarelliert von *Carl Kollmann* (1788–1846).

Als Kunsthistoriker und Käsehändler versuchte AGR Mitarbeiter, Lieferanten und Kundschaft an weiterem Wissen über die kulturellen Aspekte des Themas Käse teilhaben zu lassen. AGR hat für die Schmelzkäsefabrik Chalet Alpina Käse AG in deren Hauszeitschrift (1978/86) eine erbauliche und umfassende Abhandlung über Herkunft und Entwicklung der Gebäudeform «Chalet» geschrieben (Marke, Export, Bau, Kunst sowie Architektur- und Kulturgeschichte).

In der Sammlung sind die bernischen Kleinmeister ebenso vertreten wie einheimische Künstler, zum Beispiel *Theodor Schnell* (1818–1898), *Moritz Dür* (1864–1886) oder *Werner Christen* (1912–1982), auch Künstlergruppen wie «Gfeller – Neuhaus», «Jordi – Mumprecht – Zbinden», der «Kreis um Amiet», die diversen «Gotthelf-Illustratoren» oder die auswärts tätige Gruppe «Rot-Blau», zu der auch *Werner Neuhaus* (1897–1934) gehörte.



Links: Aquarell, Weiss gehöht, 1882 von Theodor Schnell (1818–1898): Blick auf Siechenkapelle (li.), Lorraine, Felseggsschlösschen und Siechenhaus (re.) an einem Biechttag. Aus der Familie. Rechts: Ölgemälde 1935 von Werner Christen (1912–1982): Heimiswil-Graben, Obere Kipf. Geschenk von E. Bandi

Gezieltes, diszipliniertes Sammeln war für AGR eine Selbstverständlichkeit. Bei Atelierbesuchen, an Ausstellungen oder Auktionen erwarb AGR regelmässig das eine oder andere Werk, primär Motive aus Emmental und Umgebung, vor allem emmentalische Künstler. Darunter auch solche, die, ähnlich wie die *Deutschrömer*, das Licht des Südens ausloteten, zum Beispiel *Werner Neuhaus*, *Werner Gfeller* (1895–1985), *Werner Christen*, *Victor Surbek* und *Marguerite Frey Surbek* (1886–1981), *Emil Zbinden* oder *Hugo Wetli* (1916–1972). Das Italienjahr (1829/30) des späteren Burgdorfer Stadtbaumeisters *C. R. A. Roller* (1805–1858), in dem er die Bekanntschaft vieler *Deutschrömer* genoss, beeinflusste etliche Bauten in Burgdorf und Umgebung. Mit seinem Romaufenthalt schliesst sich der Stifter dieser Reihe dem begeisternden Ausruf *Johann Wolfgang von Goethes* (1749–1832) an: «Et in Arcadia ego» («Auch ich in Arkadien»).

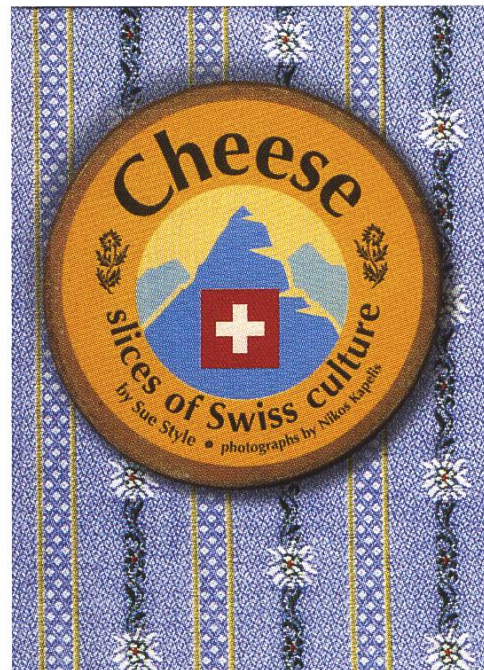
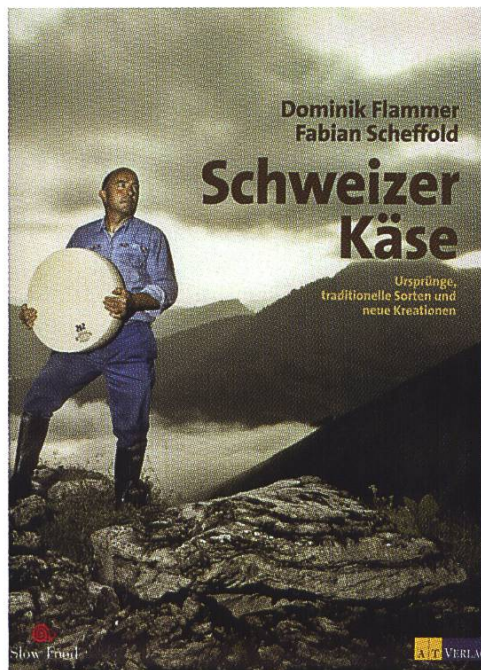
Das «Zweidrittelmuseum»

AGR wollte konsequent sich und seine Sammlung nicht mit einer geldverzehrenden Dauerausstellung belasten. Er hat festgelegt, dass die Nutzung erfolgt, indem man sich in anderen Museen präsentiert, Bilder und Dokumente durch Veröffentlichung und Ausleihen bekannt macht, wissenschaftliche Arbeiten unterstützt usw. Er hat Dokumentationen und Inventare angelegt, die der Forschung dienen und in Publikationen einfließen sollen.

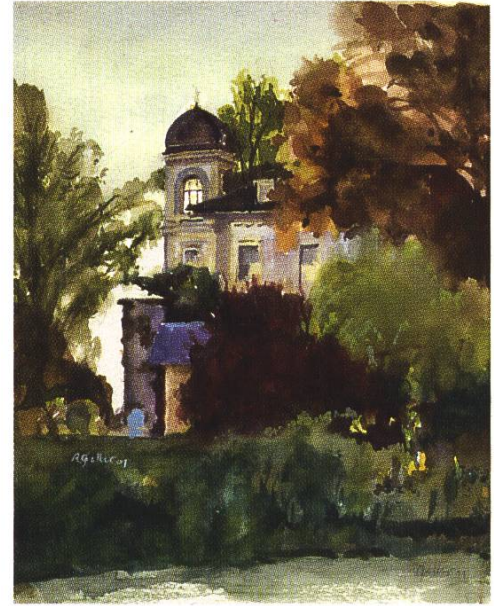
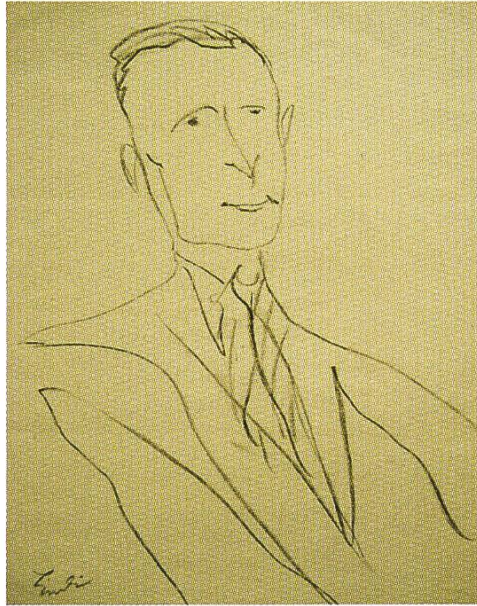
Die Sammlung ist somit kein vollständiges Museum; da ein solches aus drei Teilen besteht: Sammlung inklusive Konservierung und Restaurierung, Forschung und wissenschaftliche Verarbeitung, Ausstellung.

AGR hat zusammen mit seiner wissenschaftlich ausgebildeten Assistentin die Sammlung inventarisiert und sehr akkurat bearbeitet, der Bestand wird seit 2008 elektronisch erfasst und digital fotografiert. Konservierung und Restaurierung erfolgen im Rahmen des Möglichen. Mit kleineren historischen Arbeiten und in Vorträgen wird die Sammlung in die Öffentlichkeit getragen; immer wieder werden Bilder für Buchillustrationen angefordert (z.B. für die beiden Bücher «Schweizer Käse» 2009 und «Cheese» 2011) und als Leihgaben in Ausstellungen genutzt (z. B. Schlossmuseum Burgdorf, Chüechlihus Langnau und Musée gruérien, Bulle).

Die ROTH-Stiftung Burgdorf ist bestrebt, die Stifter-Idee weiterhin mit Engagement umsetzen zu können, und hofft, dass durch diesen Bericht diese Emmentaler Sammlung auch in Zukunft aktiv genutzt wird. Wir freuen uns auf weitere Interessierte, die wir bei ihren Projekten unterstützen möchten, indem wir ihnen Zugang zu den Stiftungsbeständen verschaffen.



Links: «Schweizer Käse», Text Dominik Flammer, Fotos Fabian Scheffold, AT Verlag, Baden 2009. Rechts: «Cheese – Slices of Swiss culture», Text Sue Style, Fotos Nikos Kapelis, Bergli Verlag, Basel 2011



Links: Aquarell/Gouache, um 1865 von Gustav Paul Closs (1840–1870): Bibliotheksruine der Villa Hadriana bei Rom; ersteigert 1970. Mitte: Zeichnung um 1955 von Albert Lindegger alias «Lindi» (1904–1991): AGR an einer Auktion bei Klipstein & Kornfeld, Bern; Geschenk von Eberhard Kornfeld 1958. Rechts: Gouache 2001 von Rolf Gfeller (*1924): Villa Roth am Kreuzgraben im Herbst; Geschenk des Künstlers 2002

Benutzte Quellen und Sekundärliteratur

ROTH-Stiftung Burgdorf, Bilder- und Dokumentationsarchiv.

Alfred G. Roth (AGR): Schriftenreihe der ROTH-Stiftung Burgdorf im Verlag Paul Haupt in Bern (Auszug):

– Nr. 1: *Ein Rundblick 1932*, Bern 1997;

– Nr. 6: *Am Kreuzgraben in Burgdorf*, bebildert aus der ROTH-Stiftung, Bern 2000.

Hans Rudolf Sennhauser: *Trauerabschiedsrede anlässlich der Trauerfeier in der Burgdorfer Stadtkirche*; Montag, 8.10.2007

Heinz Schibler: *Dr. Alfred Guido Roth 1913–2007*; in: Burgdorfer Jahrbuch 2009, S. 155–160.

Alfred G. Roth: *G. Roth & Co. AG. Burgdorf 1848–1948*, Gedenkschrift über 100 Jahre einer Exportfirma für Emmenthaler Käse, Burgdorf 1948

Alfred G. Roth: *Burgdorf und das Emmenthal im Staate Bern*, Katalog zur Regionalausstellung «Bern 600 Jahre im Bund der Eidgenossen», Burgdorf 1953

Kunstbesitz in Burgdorf. Gemälde, Zeichnungen und Plastiken. Ausstellungskatalog. Burgdorf 1973 (AGR: Geleitwort und 45 Künstler-Viten)

Ernst Roth: *Das Emmental und die Welt*, in: Alpenhorn-Kalender 2000, S. 108–112

Kontakt: ROTH-Stiftung Burgdorf

Standort: Kornhausgasse 16, Telefon 034 422 13 84

Postadresse: c/o Ernst Roth, Lorrainestrasse 32, 3013 Bern

E-Mail: rothstiftung@alporama.ch